



Revolution in der
Landwirtschaft Seite 10



Christenverfolgungen in
PA-Gebieten Seite 15

ISRAEL

NACHRICHTEN AUS

Nr. 11 – November 2006

Terror

Terror

kontra

Treue

Der Sieg ist
vorbestimmt

Seite 5



בית שלום
BETH-SHALOM

■ EIN MESSIANISCHES PANORAMA AUS JERUSALEM

Der Geist und die Kraft Elias vor der Rückkehr von Yeshua

«Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, ehe der grosse und furchtbare Tag des Herrn kommt; und er wird das Herz der Väter den Kindern und das Herz der Kinder wieder ihren Vätern zuwenden ...» (Mal 3,23-24).

DR. GERSHON NEREL – TEIL 4

Die Bibel spricht vom Erscheinen dreier «Elia-Figuren» in Verbindung mit der «Wiederherstellung aller Dinge» vor der Rückkehr von Yeshua. Im Alten Testament lesen wir über den ersten Elia, Elia den Tisbiter, den Verkünder der Botschaft von der göttlichen Wahrheit. Im Neuen Testament finden wir den zweiten Elia, Johannes den Täufer, den Vorläufer der ersten Ankunft des Messias. Dann, in der Endzeitprophezeiung von Maleachi, lesen wir über einen dritten Elia, den wir auch als den «Diener des Herrn» bezeichnen können. Er verkündet eine einzigartige Lehre und Ermahnung vor dem zweiten Kommen des Messias.

sönlichkeit dieser Figur zu beleuchten. Vielmehr möchte ich die Merkmale aufzeigen, die zum Dienst des Elia gehören. Wenn wir davon ausgehen, dass die Endzeit bereits in unseren Tagen angebrochen ist, sollten wir auch auf den Dienst des dritten Elia hinweisen, vor allem wegen der damit verbundenen Auswirkungen auf die Welt und besonders die weltweite Gemeinde der Gläubigen. In diesem Artikel geht es mir vor allem um die beiden Vorläufer des dritten Elia. Der Schwerpunkt meines nächsten Beitrags liegt dann auf dem Dienst des dritten, des endzeitlichen Elia.

Elia der Tisbiter (hebr.: hatish-bi). Der Dienst von Elia dem Tisbiter geschah im neunten Jahrhundert v. Chr., und er wurde von dessen Schüler Elisa fortgesetzt. Wir können die hebräische Form des Namens Tisbiter nicht nur als geografische Bezeichnung verstehen, sondern auch als phonetische An-

aber Baal, so folgt ihm! ... Da sprach Elia zum Volk: Ich bin allein übrig geblieben als Prophet des Herrn, die Propheten Baals aber sind 450 Mann» (1.Kön 18,21-22). Dieser Ruf zur Umkehr war lange vor der Zerstörung des ersten Tempels (586 v. Chr.) und vor dem ersten Exil Israels zu hören.

Der erste Elia war kein Engel, sondern ein Mensch aus Fleisch und Blut, ein Prophet und Lehrer, der plötzlich und unerwartet auftauchte. Er wurde von Gott ausserhalb der priesterlichen Ordnung direkt erwählt und geführt, und er wurde weder von der Priesterschaft noch von der Institution des Tempels in seinem Dienst bestätigt. Seine Aufgaben erfüllte er meistens allein, ohne die formelle Anerkennung durch die Mächtigen im Land. Doch ausser ihm gab es dort auch eine Minderheit von 7 000 Gläubigen. Der räumliche Umkreis seines Dienstes umfasste das Land Israel und konzentrierte sich dort vor allem auf die Juden.

Wir können den ersten Elia durchaus als «konservativen Radikalen» oder als «biblischen Fundamentalisten» bezeichnen. Er machte keinen Kompromiss, wenn es um die absolute Wahrheit ging, ja, er war sogar bereit dafür zu sterben. «Er sprach: Ich habe heftig geeifert für den Herrn, den Gott der Heerscharen, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen und deine Altäre niedergerissen und deine Propheten mit dem Schwert umgebracht, und ich allein bin übrig geblieben; und sie trachten danach, mir das Leben zu nehmen!» (1.Kön 19,10).

Johannes der Täufer (hebr.: hamatbil). Johannes der Täufer war der zweite Elia. Er trat in der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts n. Chr. auf, rief Israel zur Umkehr (Teshuva) und liess für die Menschen einen einzigartigen «Weckruf» über den Messias erklingen. Das geschah vor der Zerstörung des zweiten Tempels und vor dem zweiten Exil Israels durch die Römer. Über Johannes sagte der Engel Gottes: «Und viele von den Kindern Israels wird er zu dem Herrn, ihrem Gott, zurückführen. Und er wird vor ihm hergehen im Geist und in der Kraft Elias, um die Herzen der Väter umzuwenden zu den Kindern und die Ungehorsamen zur Gesinnung der Gerechten, um dem Herrn ein zugerüstetes



«Wie lange wollt ihr auf beiden Seiten hinken? Ist der Herr Gott, so folgt ihm nach, ist es aber Baal, so folgt ihm!»

spielung auf das Wort TESHUVA, also Umkehr oder Busse. So rief Elia

Ich möchte schon zu Beginn meines Beitrags unterstreichen, dass es mir in dieser Studie nicht darum geht, den endzeitlichen Elia einer bestimmten Person zuzuordnen oder die Per-

auch Israel zur Umkehr auf, zu einer Rückkehr zu Gott. «Da trat Elia vor das ganze Volk und sprach: Wie lange wollt ihr auf beiden Seiten hinken? Ist der Herr Gott, so folgt ihm nach, ist es

Volk zu bereiten» (Lk 1,16-17). Wie Elia der Tisbiter war auch Johannes der Täufer kein Engel. Er war ein Mensch aus Fleisch und Blut, eine echte Führungspersönlichkeit, pragmatisch und realistisch und geprägt von einer tiefen Beziehung zu Gott. Auch er erschien plötzlich und unerwartet. De facto kam er wie «aus heiterem Himmel», trat allein auf, hatte aber dennoch vor Ort einige Anhänger und Jünger. Auch der zweite Elia wurde direkt von Gott erwählt und geführt. «Denn alle Propheten und das Gesetz (die Thora) haben gewissagt bis hin zu Johannes. Und wenn ihr es annehmen wollt: Er ist der **Elia**, der kommen soll. Wer Ohren hat zu hören, der höre!» (Mt 11,13-15).

Obwohl Johannes der Täufer in eine Priesterfamilie hineingeboren wurde, war er für das religiöse Establishment ein Aussenseiter, ohne offizielle Autorisierung. Manche Menschen warfen ihm sogar vor, er sei von einem bösen Geist besessen (vgl. Mt 11,18). Der räumliche Umkreis seines Dienstes umfasste das Land Israel. Obwohl er sich hauptsächlich an Juden wandte, war er auch Nichtjuden gegenüber offen. Deshalb wandte er sich auch an römische Soldaten (vgl. Lk 3,14).

Der Vorläufer für die erste Ankunft des Messias hatte eine machtvolle prophetische Botschaft über die «Wiederherstellung aller Dinge». Im Matthäusevangelium lesen wir, wie die Jünger sich an Yeshua wandten und Ihn fragten: «... Warum sagen denn die Schriftgelehrten, dass zuvor **Elia** kommen müsse? Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: **Elia kommt freilich zuvor und wird alles wiederherstellen. Ich sage euch aber, dass Elia schon gekommen ist; und sie haben ihn nicht anerkannt, sondern mit ihm gemacht, was sie wollten ...**» (Mt 17,10-12). Das Markusevangelium enthält die gleiche Botschaft. «Und sie fragten ihn und sprachen: Warum sagen die Schriftgelehrten, dass zuvor **Elia** kommen müsse? Er aber antwortete und sprach zu ihnen: **Elia kommt wirklich zuvor und stellt alles wieder her ... Aber ich sage euch, dass Elia schon gekommen ist, und sie haben mit ihm gemacht, was sie wollten ...**» (Mk 9,11-13). Johannes der Täufer sagte von sich jedoch nicht, dass er der zweite Elia war. «Und dies ist das

Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem Priester und Leviten sandten, um ihn zu fragen: Wer bist du? Und er bekannte es und leugnete nicht, sondern bekannte: Ich bin nicht der Christus! Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du **Elia**? Und er sprach: Ich bin's nicht! Bist du der Prophet? Und er antwortete: Nein! ... Er sprach: Ich bin «eine Stimme, die ruft in der Wüste: Ebnet den Weg des Herrn!», wie der Prophet Jesaja gesagt hat» (Joh 1,19-23). Dennoch hat Yeshua selbst klar und deutlich bestätigt, dass Johannes tatsächlich der zweite Elia war. Johannes war ein äusserst demütiger Mensch und wollte sich nicht selbst als Elia bezeichnen. Deshalb überliess er es dem Sohn Gottes, dieses Zeugnis über ihn abzulegen.

Was stellte der zweite Elia wieder her? Durch seine Lehre und seinen Dienst der Warnung (vgl. Lk 3,18) stellte der zweite Elia ein tiefes Bewusstsein über die Sünde wieder her, und zwar bei den Menschen, die ihm zuhören wollten.

Er unterstrich die Notwendigkeit einer persönlichen und praktischen Umkehr, bei der die Liebe zur Welt durch eine an der Bibel ausgerichtete Beziehung zu Gott ersetzt werden sollte. Er forderte die Menschen dazu auf, ihr gewohntes Denken und Handeln umzukehren und sich wieder am wahren Fundament ihres Glaubens zu orientieren. Anders ausgedrückt lautete seine Botschaft, menschliche Traditionen und Denkweisen abzulegen. Er selbst war darin ein Vorbild mit seinem extrem einfachen Leben, mit seinen entschiedenen Worten und seiner Furchtlosigkeit, wenn er andere unter der Führung des Heiligen Geistes zurechtwies.

Johannes der Täufer war nicht gekommen, um die alten Traditionen der jüdischen Weisen wiederherzustellen. Er wies unmissverständlich auf den Einen hin, der viel grösser war als er, der nicht kommen sollte um mit Wasser zu taufen, sondern mit Geist und Feuer (vgl. Lk 3,16). Dieser zweite Elia stützte sich nicht auf die kanonische Autorität des jüdischen Establishments, sondern er verlangte von seinen Zuhörern eine totale



«Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel kommen!»

Abhängigkeit von göttlicher Autorität. Deshalb beinhaltete sein Dienst auch die Wiederherstellung einer persönlichen und direkten Verbindung zu Gott, dem Vater, und zu Seinem Sohn. De facto vertrat schon Johannes das Motto von Yeshua: «Werdet so klein und demütig wie ein Kind.» Johannes bereitete die Menschen darauf vor, sich in ihrem Denken an Yeshua zu orientieren, dessen Botschaft lautete: «... Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel kommen!» (Mt 18,3). Mit seiner Person und Lehre war Johannes der Täufer, der zweite Elia, den Menschen ein lebendes Vorbild für die Umkehr des Herzens. Jeder Erwachsene muss eine radikale Umkehr vollziehen, um vor Gott wie ein kleines Kind zu werden. Erwachsensein bedeutet, zum Schöpfer noch immer eine *kindliche*, nicht eine *kindische*, Beziehung zu haben. ■